

Eine Rezension von
Jana Mikota



Ilsa J. Bick

Ashes 1 – Brennendes Herz

a.d. Englischen von Robert A. Weiß, Gerlinde Schermer-Rauwolf & Sonja Schuhmacher

Ink-Egmont 2011 • 502 Seiten • 19,99 • ab 14

Alex befindet sich in den Bergen, als die Katastrophe beginnt. Sie trifft auf Jack und seine Enkelin Ellie, mit denen sie einige Sätze austauscht, als eine Druckwelle alle zu Boden reißt. Jack stirbt plötzlich, die Tierwelt gerät durcheinander und Alex, die an einem tödlichen Tumor erkrankt ist und seit Monaten nicht riechen kann, hat plötzlich nicht nur ihren Geruchssinn, sondern auch alle ihre Erinnerungen zurück. Zusammen mit der verwaisten Achtjährigen namens Ellie macht sich Alex auf den Weg zurück in die Zivilisation, in der Hoffnung, dass das, was in den Bergen geschehen ist, eine Ausnahme ist. Doch schon nach wenigen Tagen muss sie feststellen, dass die Welt in einem Chaos versunken ist. Unterwegs trifft sie auf Tom, der als Soldat in Afghanistan war und schwer traumatisiert ist. Gemeinsam mit Ellie leben sie zunächst einige Wochen in einer verlassenen Rangerhütte und gehen dann in die nächste Stadt. Doch sie werden überfallen, verlieren Ellie und schließlich muss Alex den schwer verletzten Tom verlassen, um Hilfe in der nächsten Stadt Rule zu holen. Als sie dann mit Hilfe kommt, ist Tom verschwunden und Alex bleibt zunächst in Rule, fügt sich in die Gemeinschaft ein und erkennt nach und nach, wozu Menschen fähig sind.

Mit *Ashes. Brennendes Herz* ist der erste Teil einer spannenden Dystopie erschienen, die eine Gesellschaft unmittelbar nach einer Katastrophe schildert. Was genau passiert ist, wird immer wieder angedeutet, doch bleibt Alex im Unklaren und mit ihr auch die Leser und Leserinnen, denn die Geschichte wird aus der Sicht des 17-jährigen Mädchens erzählt. Erst nach und nach erfahren die Leser und Leserinnen, wer Alex ist und warum sie alleine in den Bergen wanderte.

Die Autorin schildert drastisch die Veränderungen nach der Katastrophe: Überlebt haben fast nur Menschen jenseits des 60. Lebensjahres sowie einige Kinder und Jugendliche. Viele der überlebenden Jugendliche verändern sich jedoch, werden zu Monstern, die an Zombies erinnern und bedrohen die Überlebenden. In Rule lernt dann Alex eine scheinbar funktionierende Gemeinschaft kennen, die sich sofort nach der Katastrophe ein Regelsystem aufgebaut hat, das was diktatorische Züge angenommen hat, von den Menschen jedoch akzeptiert wird. Fünf Männer regieren die Kleinstadt, diejenigen, die widersprechen, werden verbannt und damit den Gefahren ausgesetzt. Sie erkennt, dass die jungen Frauen mit jüngeren Männern verkuppelt werden sollen und die Funktion von „Gebärmaschinen“ bekommen, um so das Weiterleben zu sichern. Alex beobachtet und hinterfragt vieles. Als sie die Wahrheit erkennt, beschließt sie, Rule zu verlassen und sich auf die Suche nach Ellie und Tom zu machen.

Eine Rezension von
Jana Mikota



Mit Alex hat Ilsa J. Bick eine spannende und auch außergewöhnliche Figur erschaffen. Sie flieht in die Berge, ist dickköpfig und lässt sich auch nicht von Tom, in den sie sich verliebt, so verwirren, dass sie ihre Selbstständigkeit aufgibt. Sie nutzt ihren eigenen Kopf und gehört damit zu den selbstständigen Mädchenfiguren, die leider oftmals in den Dystopien fehlen.

Es ist eine mehr als düstere Welt, die die Autorin nach der Katastrophe entwirft. Sie zeigt Egoismus, Ängste, aber auch Unterdrückung und religiösen Wahn. Alex kritisiert die Gemeinschaft in Rule, bemerkt immer wieder Parallelen zu bestimmten religiösen Gemeinschaften vor der Katastrophe und es ist vor allem die Darstellung einer patriarchalen Welt, die sie stört. Die Darstellung der Welt lässt viel Zeit zum Nachdenken.

Auch wenn der Klappentext der deutschsprachigen Ausgabe eine Liebesgeschichte andeutet, so ist der Roman nicht ausschließlich auf dieses Genre zu reduzieren. Die Liebe zwischen Tom und Alex ist zwar da, aber sie ist eher im Hintergrund. Es geht auch um Verantwortung und um die Frage, ob man nach einer solchen Katastrophe seine Selbstständigkeit aufgeben und Männern gehorchen soll.

Insgesamt ist *Ashes. Brennendes Herz* der Auftakt einer spannenden Trilogie, die sich von anderen Dystopien abhebt. Der erste Band, so viel darf verraten, endet mit einem unerwarteten Cliffhanger! Doch die Fortsetzung erscheint bereits im August 2012 ...